

PRESSEINFORMATION



J. Brod Wolf, Das letzte Bildnis der M. Oppenheim, 1989/1996

Nach 1945 Künstlerische Vielfalt statt künstlerischer Einfachheit

30. Oktober 2016
bis 25. Juni 2017

Pressemitteilung

Im Jahr 1945 endete nicht nur das verbrecherische NS-Regime, sondern auch die Diktatur in der Kunst. Die Nationalsozialisten hatten während des „Dritten Reichs“ versucht, eine einheitliche bildende Kunst in Form eines Spät-Klassizismus zu etablieren, die alles Problematische, Emotionale und Abstrahierende aus der künstlerischen Darstellung ausschloss. Der idealtypisch schöne Mensch in klassischer Pose galt als einzig darstellenswert.

Nach dem Kriegsende suchten sich die bildenden Künstler schnell neue Wege in der Malerei und Bildhauerei. Eine kreative Vielfalt trat an die Öffentlichkeit, es wurde um Richtungen und Stile gerungen und gestritten. Vor allem die Frage nach der Darstellung des Menschen wurde in den 1950er Jahren erbittert diskutiert, galt doch etlichen Künstlern das menschliche Abbild nach den Verbrechen der Nazi-Zeit als nicht mehr darstellbar. Nach dem unvorstellbaren Grauen dieser Epoche glaubte man, sich nur noch in ungegenständlicher, abstrakter Formensprache ausdrücken zu können. Es gab jedoch stets Künstler, die an der gegenständlichen Darstellung festhielten oder gar als Reaktion auf die Verabsolutierung der Abstraktion zu Beginn der 1960er Jahre bewusst auf die Menschendarstellung zurückkamen. Das MMK präsentiert aus seinen Beständen, ergänzt um Leihgaben aus Privatbesitz, einen Überblick über diese unterschiedlichen und vielgestaltigen künstlerischen Äußerungen nach 1945. Surreal-phantastische Sujets gehörten zu den frühesten bildnerischen Äußerungen nach Kriegsende, die versuchten, die zurückliegenden Schrecken zu verarbeiten. Darauf reagierten in den folgenden Jahrzehnten die Künstler mit der Darstellung von verletzter Körperlichkeit. Die Gegenposition der ungegenständlichen Malerei führte sowohl zu farbig-expressiven Darstellungen, wie zu monochrom-linearen Formbildern. In der Ausstellung sind unter anderem Werke von Sepp Auer, Renate Balda, Franz Blaas, Jürgen Brod Wolf, Alfred Hrdlicka, Curt Laß, Maria Moser, Franz Stanislaus Mrkvicka, Arnulf Rainer, Ulrike Reim, Alois Riedl, Karl Schleinkofer, Bernard Schultze und Walter Vopava zu sehen. Ca. 70 Arbeiten, Gemälde, Graphiken und Skulpturen, eröffnen einen spannenden Blick auf die Kunst der Zeit nach 1945 in Deutschland und Österreich.